



Gefragter denn je – die dauerhafte Haarentfernung

(aus „Beauty-Forum“ Nr. 2/2003, Autorin: Christiane Laszig)

Die Verteilung, die Dichte und die Dicke der Haare sind bei jedem Menschen genetisch festgelegt. In der Regel haben Frauen eine feine Körperbehaarung. Stärkerer Haarwuchs kann demnach vererbt worden sein; allerdings kann auch eine krankhafte Störung vorliegen, wie zum Beispiel eine fehlgesteuerte Hormonproduktion. So können die Nebennieren oder Eierstöcke zu viel Androgene (männliche Geschlechtshormone) bilden.

Man unterscheidet drei Formen der Überbehaarung:

Hypertrichose: Verstärkter Haarwuchs am ganzen Körper oder an einzelnen Körperstellen.

Hirsutismus: Männlicher Behaarungstyp bei Frauen, der sich bemerkbar macht durch Oberlippenbehaarung, Haare auf Wangen, Kinn, Brustbein, um den Warzenhof und oftmals auf den Oberschenkelinnenseiten. Ursächlich ist eine erhöhte Androgenproduktion in den Nebennierenrinden oder Eierstöcken (durch Tumore, Zysten etc.). Ebenso kann eine Schilddrüsenerkrankung, eine Überempfindlichkeit der Haarfollikel oder eine Stoffwechselstörung zu Grunde liegen.

Virilismus: Androgenbedingte Vermännlichung des weiblichen Körpers. Die Behaarung gleicht der eines Mannes – so kann sie sich von der Schamgegend u.U. bis zum Oberbauch ausdehnen. Überdies bilden sich sekundäre männliche Geschlechtsmerkmale aus wie Seborrhoe, Akne, androgenetischer Haarausfall (Alopezie), Verkleinerung der Brust, Veränderung der Muskulatur, tiefere Stimme bis zum Ausbleiben der Regel.

...

In der Kosmetik besteht ein hoher Bedarf an dauerhafter Haarentfernung. Das betrifft in erster Linie Frauen, die unter einer Überbehaarung leiden. Aber auch Transsexuelle, Transvestiten und Männer, die unter ihrer Schulter- und Rückenbehaarung leiden; manche lehnen bereits die Brusthaare ab.

Um dauerhaft zu verhindern, dass das Haar wieder nachwächst, gilt es, die Haarpapille zu zerstören. Die Behandlung – bis kein Haar mehr wächst – eines einzelnen Haares dauert zirka zwei Jahre. Denn es kommt darauf an, in welcher Wachstumsphase man den Haaren den Garaus macht:

- **anagene (aktive) Phase:** Das Haar wächst und ist fest mit der Haarpapille verbunden. Dauer: zwei bis sieben Jahre.
- **katagene (Übergangs-)Phase:** Das Haar löst sich von den Papille und rückt im Follikel langsam nach oben. Die Papille verändert sich, behält aber ihre Wurzelscheiden. Dauer: etwa zwei bis vier Wochen.
- **telogene (Ruhe-)Phase:** Das Haar ist bis zur Höhe der Talgdrüse vorgerückt und fällt aus, sobald ein neues nachkommt. Dauer: ca. zwei bis vier Monate.

Nur in der anagenen Phase lässt sich ein Haar dauerhaft entfernen.

Die verschiedenen Methoden

Nadel-/Sondenepilationen: Hierbei fungiert die Nadel/Sonde als Stromleiter. Sobald die Wahl der Nadeln (Länge und Durchmesser) als auch die Auswahl von Stromstärke und Einwirkungszeit erfordern eine gute Ausbildung und viel Erfahrung. Ausserdem ist es notwendig einschätzen zu können, in welcher Wachstumsphase sich das einzelne Haar gerade befindet. Dabei gilt grundsätzlich: Für jeden Kunden und für jede Kundin ist eine neue Einwegnadel zu benutzen. Vorteil dieser Methode: Sie lässt eine individuelle Behandlung zu. Eine erfolgreiche Behandlung dauert etwa zwischen 1 ½ bis 2 Jahre. Zu Beginn der Behandlung kommt die Kundin 1x wöchentlich, nach drei Monaten erfolgt die Behandlung 2x monatlich und nach zwölf Monaten erfolgt die Behandlung i.d.R. 1x monatlich.

IPL-Methode – Intense Pulsed Light (intensiviertes gepulstes Licht): Das Prinzip beruht auf der Zerstörung der Haarpapille mit Hilfe von Lichtenergie. Der Vorteil dieser Methode ist, dass man auch feinste Härchen erfassen kann, was bei der Nadelepilation sehr viel Erfahrung und Können erfordert. ... Bei dem Einsatz von intensiviertem gepulstem Licht dauert die Behandlung ca. ein $\frac{3}{4}$ Jahr. In der Regel sind 6-8 Behandlungen (manchmal auch mehr) im Abstand von mindestens einem Monat erforderlich. ... Ausserdem sind diese Geräte auch anderweitig einsetzbar (z.B. bei Falten, Überpigmentierungen, Rosacea u.a.). Vorteilhaft ist, dass die Kunden die Haare nicht wachsen lassen müssen, damit man sie optimal entfernen kann. Wenn auch vorheriges Zupfen und Wachsen tabu sind, so darf rasiert werden – eine Alternative für alle, die während der Behandlung schlapp machen.

Man kann auch unterschiedliche Haarentfernungsmethoden kombinieren – z.B. mit Wachsen. Manche Kunden haben eine Aversion gegen apparative Verfahren. Diesen kann man – soweit es der Problemlösung entgegen kommt – anfänglich mechanische Methoden anbieten, kombiniert mit einem gleichzeitigen Schnuppereinsatz einer Nadel- oder IPL-Behandlung. Dann hat man später immer noch die Möglichkeit, gemeinsam mit der Kundin zu entscheiden, ob man von einer nichtdauerhaften zu einer dauerhaften Methode umsteigt. ...

Elektrolyse: Bei der Elektrolyse arbeitet man mit galvanischem Strom. Die Nadel fungiert als negativ geladene Elektrode (Kathode). Sie wird in den Haarfollikel eingeführt, wo ein chemischer Prozess in Gang gesetzt wird, bei dem Natronlauge entsteht. Hierdurch werden die Keimzellen der Haarpapille an der gesamten Länge der Nadel zerstört. Diese Methode ist sehr effektiv und hautschonend, allerdings auch etwas schmerzhaft.

Thermolyse: Die Geräte arbeiten mit hochfrequentem Wechselstrom. Hierdurch wird eine grosse Wärme erzeugt, so dass die Keimzellen rasch koagulieren – die Struktur der Eiweisse wird zerstört. ...

Blendmethode: Blend-Geräte arbeiten sowohl mit Hochfrequenz- als auch mit Gleichstrom (niederfrequenter Reizstrom; galvanischer Strom); Elektrolyse und Thermolyse sind somit kombiniert. Beide Stromarten werden getrennt auf die Nadel gegeben, so dass der Mischeffekt erst im Gewebe auftritt. Diese Methode gilt als gewebeschonend und risikoarm im Bezug auf die Verletzungsgefahr.